

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 61 (1988)

Heft: 4: Sondernummer aus Anlass des 75-Jahr-Jubiläums 1913-1988

Artikel: 2. Teil : der hellgrüne Funktionär

Autor: Wernli, Erwin / Abegg, Ernst / Hufschmid, Urs

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-519346>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

2. Teil: Der hellgrüne Funktionär

«Haben sich die Funktionen und deren Aufgaben in den vergangenen 75 Jahren verändert? Wie und warum?», «Ist die Arbeit des SFV im militärischen Bereich spürbar und noch verbesserbar?» und «Tendenzen für die Zukunft, z. B. der Fourier im Jahre 2000?», so lautete die Umschreibung der zu diesem Teil möglichen Beiträge. Das Ergebnis der eingegangenen Artikel lesen Sie nachstehend.

Zu diesem Teil ist zu bemerken, dass etwas weniger Autoren diesen Themenkreis wählten, da es offenbar schwieriger war, einen nur auf die militärischen Funktionen bezogenen Text zu verfassen. Es fällt auf, dass die Überschneidung der Thematik des ersten und zweiten Teils sehr ausgeprägt ist. Die vorstehenden Artikel müssen in Verbindung mit diesem Teil gesehen werden.

Ist die Arbeit des Schweizerischen Fourierverbandes im militärischen Bereich spürbar und noch verbesserbar?

Grundsätzlich erlaube ich mir die Meinung, dass derjenige Four, Four Geh oder Qm, welcher an der ausserdienstlichen Tätigkeit des Fourierverbandes teilnimmt, in seinen Dienstleistungen der Bessere ist. In meiner bisherigen Dienstzeit konnte ich dies schon verschiedentlich feststellen. Dies heisst nicht, dass alle anderen Four, Four Geh oder Qm schlecht sind. Nein, sie sind einfach schlechter vorbereitet. Grundsätzlich muss sich jeder Angehörige der Armee auf seine persönliche Dienstleistung vorbereiten. Dies gilt erst recht für Offiziere, höhere Unteroffiziere und Unteroffiziere, welche ihrerseits wieder Wehrmänner ausbilden und Vorbild sein sollen.

In der schnellebigen heutigen Zeit, fehlt es an allen Orten an der notwendigen Vorbereitungszeit. Firmen usw. lassen sich Ausbildungsunterlagen teuer bezahlt durch entsprechende Dienstleistungsunternehmen herstellen. Hier ist z. B. der Schweizerische Fourierverband entweder altmodisch oder der Zeit weit voraus. Er gibt nämlich diese Dienstleistungen gratis, indem die entsprechenden Übungen einfach nur besucht werden können und man sogar noch Unterlagen erhält. Dank der zusätzlichen Möglichkeit des Erfahrungsaustausches kommt man somit mit weniger Zeitaufwand zu besserer Vorbereitung und Unterlagen.

Dass dies noch nicht alle Mitglieder des SFV bemerkt haben, beweisen die schlechten Teilnehmerzahlen an Übungen in den Sektionen und an den Wettkampftagen.

Dies mit der Bemerkung «Zeichen der Zeit» einfach abzutun, wäre zu einfach. Die Gründe dafür liegen an anderen Orten. Nebst vielen anderen Faktoren spielt sicher die Vorbereitung von interessanten Übungen und die Abgabe von entsprechenden Unterlagen eine Hauptrolle, damit Four, Four Geh und Qm wieder vermehrt die Übungen besuchen.

Mit der Einführung der neuen Reglemente BEFO und Truppenhaushalt besteht in nächster Zeit eine ideale Möglichkeit, die Mitglieder wieder zu vermehrtem Übungsbesuch zu animieren. Dass dies keine utopische Hoffnung meinerseits ist, beweisen die grossen Teilnehmerzahlen anlässlich der Einführung des neuen Verwaltungsreglementes. Packen wir also die Chance!

Anlässlich der nächsten Delegiertenversammlung geht meine Amtszeit als 1. Experte der ZTK zu Ende. Dass ich nicht alle meine, vielleicht zu hoch gesteckten Ziele, erreicht habe, hängt sicher auch noch mit dem Amt als Wettkampfkommendant anlässlich der 20. Schweizerischen Wettkampftage in Brugg zusammen.

Für das mir entgegengebrachte Vertrauen und Wohlwollen und für die gute Zusammenarbeit mit den technischen Leitern in den Sektionen danke ich bestens.

Major Erwin Wernli, Oberbözberg

Wettkampfkommendant

20. Schweizerische Wettkampftage 1987

Die Arbeit des Fourierverbandes im militärischen Bereich ist tatsächlich spürbar und immer notwendiger

Erinnerungen an meine früheste militärische Tätigkeit verbinden mich mit dem Schweizerischen Fourierverband. Besonders gerne denke ich dabei an meine Teilnahme bei Patrouillenläufen, Fachvorträgen und Exkursionen zurück. Bei diesen Anlässen hatte ich auch zum erstenmal Kontakt zu den mir heute bestens vertrauten Vsg Trp und lernte viel Interessantes über den Einsatz von Feldbäckereien, Magazindienst und Wasserversorgung. Besonders wertvoll und nutzbringend waren für mich die intensiven Vorbereitungen auf die Schweizerischen Fouriertage. Als aktiver Kriegskommissär einer Ter Zo beschränke ich mich heute nicht auf die Festlegung der Ausbildungsziele für Vsg Funktionäre, sondern nehme mir auch Zeit, die alltägliche Arbeit der Quartiermeister, Fouriere und Küchenchefs zu kontrollieren und mitzuerle-

ben. Ich lege Wert darauf, dass die Einführungstheorie immer durch praktische Arbeit gefestigt wird. Dabei stelle ich fest, dass wichtige Impulse für eine erfolgbringende Ausbildung aus der ausserdienstlichen Tätigkeit kommen. Der Schweizerische Fourierverband erfreut sich nicht nur eines ausgezeichneten Fachorgans, sondern bereichert auch unsere Vsg Funktionäre für ihre fachtechnischen Aufgaben.

Unterkunft, Verpflegung, Sold, usw. sind sicher nicht kriegsentscheidend, tragen aber doch zur guten Moral der Truppe und zur Erfüllung der geforderten Leistung bei. Der Schweizerische Fourierverband verdient es deshalb ganz besonders, dass seine ausserdienstliche Tätigkeit auf allen Stufen tatkräftig unterstützt wird. Der Erfolg dieser Arbeit war für mich immer spürbar.

*Oberst Ernst Abegg
KK Ter Zo 4*

«Soll-Ist-Vergleich» über die Tätigkeiten des Fouriers

Als ich im Herbst 1983 die Fourierschule absolvierte, hatten uns die Lehrer gepredigt, der Fourier solle sich vermehrt um das leibliche Wohl der Mannschaft kümmern, der administrative «Kram» sei sekundär. Bereits in der ersten Woche des Abverdienen habe ich aber schon gemerkt, dass das Gesagte eine gut gemeinte Illusion der Instruktooren war. Viele zum Teil unerklärliche Statistiken wurden erstellt, eine Unzahl Befehle auf der mechanischen Schreibmaschine geschrieben, welche auf Wunsch der Zugführer und des Kommandanten für alle Unteroffiziere kopiert und abgegeben werden mussten. Aber was heisst eigentlich kopiert? Mit dem Umdruckverfahren wurden so viele Reproduktionen hergestellt, bis die Leserlichkeit der letzten Exemplare darunter litt. Heute im WK hat so mancher Fourier sein eigenes Kopiergerät mitsamt elektrischer Schreibmaschine, wenn nicht sogar einen Personal Computer dabei. Die Befehle werden auf Textsystem erstellt und auf einer Diskette gespeichert. Sie müssen daher im nächsten WK nur noch angepasst und nicht mehr neu geschrieben werden. Der Rechnungsführer hat dadurch mehr Zeit für die Verpflegung, trägt aber das ganze Risiko für

seine privaten Geräte selbst. Fouriere die sich dies nicht leisten können sind häufig überlastet, zumal die Fourier- und Bürogehilfen rar sind und von den Kommandanten häufig für andere Zwecke abkommandiert werden.

Da ich überzeugt bin, dass keine Kriege mit Papierflut gewonnen werden, bin ich für eine Entlastung der Kompaniebüros durch einen zentralen, gut ausgerüsteten Schreibdienst im Bataillonsstab. Ebenfalls könnte man den ganzen Bereich der Erwerbsersatzordnung, sowie Postcheck-Zahlungsverkehr und ähnliche Arbeiten zusammengefasst in dieser administrativen Zentrale erledigen.

Ich bin überzeugt, eine stufenweise Einführung dieses Vorschlages wird dem Kompaniefourier mehr Zeit für den Verpflegungsdienst bringen und dies ausserordentlich wichtig, wenn man die nächste Generation von Wehrmännern weiterhin mit ausgewogenen und vielseitigen Menüs aufmuntern will, denn «die Liebe geht durch den Magen».

*Fourier Urs Hufschmid
Sektion Solothurn*

Ausserdienstliche Tätigkeit hat enormen Stellenwert

Der Umstand, dass der Schweizerische Fourierverband 75 Jahre alt wird, ist es wert, wieder einmal auf den enorm wichtigen Stellenwert der ausserdienstlichen Tätigkeit in unserem Milizsystem hinzuweisen. Zeiten und Umstände haben in den 75 Jahren geändert und auch der Fourierverband war und ist sicher genötigt, sich laufend anzupassen. Bestimmt hat es Zeiten gegeben, wo es nicht so wie heute, einer organisierten «Motivation» bedurfte, die militärischen Verbände aktiv zu erhalten. Es ist geradezu paradox: Einerseits wäre die ausserdienstliche Weiterbildung im Hinblick auf die vollgestopften, kurzen Ausbildungszeiten wichtiger denn je, andererseits hat man dafür, aus welchen Gründen auch immer, stets weniger Zeit. Wer hätte nicht schon in irgendeiner Vereinigung das Lied von den «Unentwegten, die den Karren trotz allem durchschleppen» gesungen und sich die Frage gestellt, ob sich der ganze Einsatz überhaupt lohne? Eine Verbandstätigkeit soll sich ja schliesslich nicht in der Administration imposanter Zahlen von «zahlenden (Passiv-) Mitgliedern» oder in der Organisation «gesellschafter Ereignisse» erschöpfen.

Es gibt eine Pfadfinder-Vereinigung «trotz Allem», deren Mitglieder, wie der Name sagt, trotz Behinderung ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen. Ein solches Ideal «trotz» muss

auch für die Verantwortlichen aller Verbände und Vereinigungen, so schwer es manchmal auch fallen mag, Leitbild sein. Denn, wie erwähnt, militärische Verbände sind in unserem schweizerischen Milizsystem eine wichtige Ausbildungs-Ergänzung. Ausser dieser haben sie aber weitere wesentliche Funktionen zu erfüllen: So dürfen sie z. B. ganz ruhig eine Art «Gewerkschaftsfunktion» wahrnehmen. Eine solche ist gerade für Spezialisten, die bei ihren Dienstleistungen weitgehend «Einzelkämpfer» sind, von Bedeutung. Ebenfalls vorrangige Aufgaben sind: Voraussetzungen zu schaffen, um à jour zu bleiben, und – ebenfalls sehr wichtig – Gelegenheit zu Kameradschaft unter «Gleichgesinnten» zu bieten. All dies hat letztlich zum Zweck, die Tauglichkeit des Ganzen zu verbessern.

Im Hinblick auf dieses Ziel müssen sich immer wieder Leute finden, die trotz Widerwärtigkeiten durchziehen und mit Ideen und Taten versuchen, die Zahl der «Aktiv»-Mitglieder zu erhalten und zu vergrössern. Unter all diesen Gesichtspunkten wird es den Schweizerischen Fourierverband auch in den nächsten 75 Jahren brauchen. Ich wünsche dazu Glück, Mut, viele und immer wieder neue «Karrenschlepper trotz allem».

*Oberst Alfred Steiner
KK FAK 4*

Dienstreglement umschreibt Auftrag des Fouriers

Art. 228 des Dienstreglementes umschreibt Auftrag und Verantwortlichkeiten des Fouriers. Die vielfältigen und interessanten Aufgaben im Rechnungs-, Verpflegungs-, Betriebsstoff- und Postdienst und im Bereich der Unterkunft kann wahrnehmen, wer über solide fachdienstliche Kenntnisse verfügt. Fachkompetenz ist für einen Fourier also eine wesentliche Voraussetzung, um seinen Auftrag zum Wohle der Truppe erfüllen zu können. Der Schweizerische Fourierverband mit seinen Sektionen und Ortsgruppen bietet ausserdienstlich Gelegenheit, das in Schulen und Kursen erworbene Wissen zu vertiefen und zu erweitern. Die Fouriere sind deshalb nach dem Motto: «Kamerad mach mit, bleib hellgrün fit!» aufgerufen, diese Möglichkeiten zu nutzen.

Als ehemaliger 2. technischer Leiter der Sektion Ostschweiz des Schweizerischen Fourierverbandes und als Präsident der Ostschweizerischen Versorgungsoffiziersgesellschaft weiss ich um die grosse Arbeit, die von den verbandsvorständen im stillen und uneigennützig für unsere gemeinsame Sache geleistet wird. Ihnen allen gebührt ein herzlicher Dank. Ich gratuliere dem Schweizerischen Fourierverband zu seinem Jubiläum und wünsche ihm weiterhin viel Erfolg.

*Oberstlt Willi Keller,
KK F Div 7
und Präsident der Ostschweizerischen
Versorgungsoffiziersgesellschaft*

Der Fourrier im Jahre 2000 / Vorgriff auf die Zukunft

Gibt es ihn noch, den Fourrier, an der Jahrtausendwende? Oder gehört er, wie gewisse Berufe dannzumal, der Vergangenheit an? Um es kurz zu machen: es wird ihn noch geben, denn er ist in erster Linie Mensch, Kaderangehöriger unserer Armee, in einer wichtigen Funktion zu dem . . .

Was ändert, ist das *Umfeld*, in welchem der Fourrier seine Tätigkeit ausüben wird.

Prüfen wir einige visionäre *Szenarien*:

Die *Buchhaltung* beschäftigt den Fourrier höchstens noch einen halben Tag pro WK. Der tragbare felddiensttaugliche PC, betrieben mit Standard-Software ARMY-PURSER, und Online-Anschluss zur Revisionsabteilung an der Wylerstrasse 52 in Bern machen's möglich. Sind infolge mehrtägiger Übungen keine Online-Verbindungen tunlich, ruft das OKK die Offline-Buchungen automatisch ab, notfalls auch nach Dienstende. «*Revisionsbemerkungen*» sind aus dem Vokabular des Fourriers verschwunden, denn entsprechende Kontrollprogramme auf dem PC lassen schon gar keinen falschen Output zu. Übrigens: die *Zahl der geleisteten Dienstage aller AdA im Jahre 2000* ist am 31. Dezember des gleichen Jahres um 16 Uhr verfügbar, dank der Tagfertigkeit im OKK-Rechenzentrum.

Das *Formularpaket* für den Fourrier des Jahres 2000 besteht, wen wundert's, aus zwei Bestandteilen:

- einem Stapel Endlospapier für die wenigen noch benötigten Ausdrucke wie:
 - Verpflegungsplan für den Küchenchef
 - Mannschaftskontrolle für den Feldweibel
- der Anleitung für das richtige Verpacken des PC's (selbst die Anleitung für den Betrieb des PC's konnte eliminiert werden, dank benutzerfreundlicher Bedienerführung . . .)

A propos *Fourrierschule*: diese konnte dank der neuen Technologien von vier auf zwei Wochen Dauer reduziert werden. Eine der beiden Wochen wird im Info-Center (IC) des OKK verbracht; Wochenthema: Einführung in das ARMYBINFOS (Armee-Buchungs-Informationssystem).

Die «cashless Society» des Jahres 2000 wird ihre Spuren auch in der Armee hinterlassen: die *Soldverteilung* durch den Fourrier am Hauptverlesen ist längst Geschichte. Statt dessen verfügt der AdA über eine ARMYCHIP-Karte, auf welcher nebst privatem Geld auch Sold und andere Vergütungen der Armee «geladen» sind. Zur Bezahlung des Schlummertrunks in abgelegenen Wirtschaften, die noch nicht am gesamtschweizerischen POS-Netz (Point-of-Sale) angeschlossen sind, können sich die AdA das benötigte Bargeld am handlichen Cash-Dispenser (CD) beschaffen; zuständig für das Auffüllen dieser neuen Errungenschaft, notabene Bestandteil des Korpsmaterials, der Fourrier!

Völlig problemlos wird die Erstellung des *Menüplanes* verlaufen. Das Arbeitsprogramm des Kp Kdt wird dem Fourrier auf Tastendruck diejenigen Verpflegungspläne am Bildschirm aufzeigen, die geeignet sind, dem AdA kulinarisches Wohlbefinden und Dienstfreude zu vermitteln. Ein weiterer Tastendruck löst beim Armee-Verpflegungsmagazin (AVM) und den Ortslieferanten die entsprechenden *Bestellungen* aus . . . Soo einfach ist das! Immerhin bereitet der *Netzwerkbetrieb im Kriegsfall* den zuständigen Stellen einiges Kopfzerbrechen.

Vieles mag Utopie darstellen, einiges geprüft und realisiert sein, anderes der Kosten wegen auf der Warteliste stehen. Wie dem auch sei: Der Fourrier des Jahres 2000 wird die dannzumalige Situation in gewohnt zuverlässiger Art meistern. Ich habe uneingeschränktes Vertrauen in ihn.

Oberstlt Kurt Bill
KK Gz Br 7

Ein Volk, das die nötige Kraft und den Opferwillen für die Verteidigung des Landes nicht mehr aufbringt, darf im Kriegsfall keinen Anspruch erheben, verschont zu werden, denn es hat eine solche Schonung nicht verdient.

Rudolf Minger

Als Blick in die Zukunft gedacht

Als ehemaliger technischer Leiter der Sektion Zentralschweiz gratuliere ich dem Schweizerischen Fourierverband zum 75-Jahr-Jubiläum, das Anlass sein kann, seine Position grundsätzlich zu überprüfen. Denn in den letzten zwei bis drei Jahrzehnten hat sich in der Schweiz ein enormer gesellschaftspolitischer Wandel vollzogen, der sich im SFV in einem neuen Verständnis seiner Funktionen niederschlagen könnte. Der Fourierverband ist gegründet worden einerseits für die fachtechnische Weiterbildung, zu der später die führungstechnische Fortbildung gekommen ist, andererseits für die Pflege der Kameradschaft und der Geselligkeit. Entsprechend war der Kreis der Mitglieder eher beschränkt, die Beteiligungsquote an Veranstaltungen aber recht hoch. Heute ist der Organisationsgrad in vielen Sektionen fast umfassend, die Beteiligungsquote für viele Vorstandsmitglieder aber enttäuschend tief und weiter rückläufig. Damit müssten die vorangestellten Funktionen überprüft werden. Tatsächlich hat in den militärischen Schulen die fach- und führungstechnische Ausbildung der hellgrünen Funktionäre in den letzten Jahrzehnten gewaltige Fortschritte gemacht. Auch ein mittelmässiger Fourier kann dank dieser Basis ohne ausserdienstliche Weiterbildung in seinen Kursen durchaus

bestehen. Überdies werden von den zivilen Arbeitgebern hohe Anstrengungen unternommen, die Mitarbeiter führungstechnisch auszubilden. Mit dem Wandel von der Arbeits- zur Freizeitgesellschaft findet im weiteren auch der Fourier eine Vielzahl von Angeboten zur Geselligkeit, die überdies meist noch mit Frau oder Freundin angenommen werden können. Aber warum denn trotzdem noch dieser hohe freiwillige Organisationsgrad? Wahrscheinlich nur noch aus einem Informationsbedürfnis heraus. Die fach- und führungstechnische Ausbildung ist vorhanden, der Fourier will aber sofort und gründlich über Änderungen oder Neuerungen in seinem Fachgebiet orientiert werden. Die Gesellschaft dürfte damit im SFV eher weiter in den Hintergrund treten, die fachtechnischen Veranstaltungen wären eher weniger als Repeaterkurse denn als Orientierungen für Neues und Verändertes anzubieten. Die Bedeutung der Zeitschrift «Der Fourier» dürfte eher noch weiter zunehmen. In diesem Sinne wünsche ich dem SFV zum Jubiläum die Offenheit, sich neuen gesellschaftspolitischen Strömungen anzupassen.

*Major Hans Richenberger
Qm Inf Rgt 83*

Der Fourier, ein Glied in der Kette des Feldpostdienstes

Nach Dienstreglement sind die Fouriere auch für die Organisation des Postdienstes innerhalb der Einheit verantwortlich. In der Fourierschule, anlässlich einer Theorie über den Feldpostdienst, werden sie über ihre Aufgaben orientiert. Der Fourier hat im Räderwerk des Feldpostdienstes eine äusserst wichtige Aufgabe zu erfüllen. Der gute Ruf des Feldpostdienstes hängt im wesentlichen vom Verantwortungsbewusstsein der Fouriere ab. Der Postdienst in der Einheit spielt nur dank dem grossen Einsatzwillen und der Zuverlässigkeit der Fouriere und Postordnanzen. Und jeder Truppenführer ist sich des hohen Stellenwerts des gut funktionierenden Feldpostdienstes, der die Verbindung des Bürgers in Uniform mit dem Zivilbereich sicherstellt, bewusst.

Ein hoher Militärführer hat einmal folgendes gesagt: «Der militärische Sieg ist wohl eine auffallend schöne Blume, aber das Rückwärtige ist der Stiel, ohne ihn hätte sie nicht blühen können.»

Ich gratuliere dem Schweizerischen Fourierverband zu seinem 75. Jubiläum und danke ihm für die Unterstützung, die er dem Feldpostdienst, unter anderem durch die ausserdienstliche Aus- und Weiterbildung seiner Mitglieder, gewährt.

*Oberst Théodore Gosteli, Bern
Feldpostdirektor*

Der Dienstleistungsbetrieb «Fourier & Partner» wird auch im Jahre 2000 benötigt

Wenn ich mir den Fourier des Jahres 2000 vorstelle, denke ich an die Worte des ehemaligen Ausbildungschefs unserer Armee, dass auch in einem modernen Krieg unsere Soldaten die gleiche Angst, dieselben Leiden und schrecklichen Gefahren empfinden werden wie alle Soldaten im Laufe der Kriegsgeschichte.

So glaube ich, dass der Fourier im Jahre 2000 und später nicht grundlegend anders geartete Aufgaben zu bewältigen hat als heute. Wohl wird im administrativen Bereich seine Arbeit durch die neuen technischen Hilfsmittel erleichtert, doch gelten für seine übrigen Pflichten im Bereich des Kommissariatsdienstes weiterhin:

- Verpflegung für die Truppe sowie Betriebsstoffe für Fahrzeuge, und Waffensysteme haben in der richtigen Beschaffenheit und Menge, zum richtigen Zeitpunkt, am richtigen Ort vorhanden zu sein
- Angehörige der Armee müssen die Möglichkeit haben, sich unter besten Bedingungen zu reetablieren
- der Postdienst bei der Truppe ist sicherzustellen.

Der Dienstleistungsbetrieb «Fourier und Partner» wird auch im Jahre 2000 weiterhin benötigt.

*Lt col Hans-Ulrich Greminger
CG br fr 2*

Die Bedeutung des Fachorgans «Der Fourier»

«Der Fourier», als Organ eines bedeutenden militärischen Fachverbandes, ist *die* unentbehrliche Zeitschrift für Quartiermeister, Fouriere und Fouriergehilfen.

Die allgemein interessierenden (und nicht nur mit hellgrünen Scheuklappen versehenen) Beiträge, die aktuelle militärischen Informationen, sowie all die fachlichen Mitteilungen nehmen einen sehr wichtigen Stellenwert ein.

Nicht wegzudenken für die Ausübung der verschiedenen Funktionen im Kommissariatsdienst-Bereich sind daher die stets aktuellen Beiträge, Informationen, Hinweise, Anregungen und Tips für unseren Fachdienst. Woher denn sonst erhält der Qm oder Fourier all die neuen und wichtigen Angaben? Es ist sicher nicht übertrieben zu behaupten, dass die hellgrünen Funktionäre ohne den «Fourier» sicher

nie so gut dokumentiert ihre Dienstleistungen hätten erfüllen können. In der Hoffnung, dass «Der Fourier» auch in Zukunft in dieser Form aktiv und lebendig bleibt, bin ich überzeugt, dass er damit die gestellten Erwartungen weiterhin auch erfüllen wird.

Bei dieser Gelegenheit richte ich an alle Qm und Fouriere den Aufruf: «Die minimalste ausserdienstliche Tätigkeit ist «Der Fourier» als Pflichtlektüre!»

Ich möchte dem Schweizerischen Fourierverband einerseits zum 75-jährigen Bestehen ganz herzlich gratulieren und andererseits für die geleistete Arbeit – und hier speziell für die Herausgabe des «Fourier» – bestens danken.

*Oberstlt Hans Beyeler
KK Geb Div 9*

Fit sein,
fit bleiben
– aber wie?

Es gibt dazu drei wichtige Verhaltensregeln:

1. Mehr bewegen
2. Besser entspannen
3. Bewusst essen

Wer diese Regeln befolgt, Sport nach Mass betreibt, regelmässig übt ohne zu übertreiben, sich ausgewogen ernährt, wird seine körperliche Fitness zurückgewinnen und halten.

Die Frau als Fourier

Für viele unerkant in der erdrückenden Überzahl von männlichen Kollegen steht auch er im Einsatz – der weibliche Fourier.

Seit nunmehr beinahe 50 Jahren, d.h. seit der Aktivdienstzeit während des Zweiten Weltkrieges, werden Frauen zu FHD-Rechnungsführerinnen bzw. Fourieren ausgebildet. Zunächst wurden die Anwärterinnen in separaten Kursen des FHD ausgebildet und nach sehr kurzer Ausbildungszeit in verschiedenen Einheiten der Armee eingeteilt. Die ersten Erfahrungen als Rechnungsführerin während dem Aktivdienst schildert Rechnungsführerin Emmi Hofer wie folgt:

«Kaum hatte ich die „Strapazen“ des Rf-Kurses hinter mir, als auch schon das Aufgebot zur Ablösung eines Fouriers ins Haus flog! Mit gemischten Gefühlen reiste ich als „neugebakener Four“ ins Feld, denn während des Courses hatte man uns immer wieder eingeschärft, dass der Fourier ständig mit einem Fuss im Kittchen stecke!»

Oh Schrecken! Ich war die einzige FHD mit 70 Mann. Zuerst wurde mir die Küche und das Warenmagazin übergeben. Jeden Tag mussten die Fasszettel für Brot, Fleisch, Käse und Frischgemüse ausgefüllt werden. Alles musste genau berechnet werden, denn die Zuteilungen während des Krieges waren infolge der Rationierung ziemlich knapp bemessen.

Dann kam der grosse Moment: Der Fourier übergab mir die Kasse und den Schlüssel. Mein Vorgänger hatte die Übergabe gut vorbereitet, die Kasse stimmte mit den Belegen. Die Mannschaftskontrolle, vor allem der Beleg „Standort und Bestand“ verursachte mir etwas Kopfzerbrechen, da unsere Truppe an verschiedene Arbeitsplätze detachiert wurde; somit war ich sehr auf die Zuverlässigkeit des Feldweibels angewiesen, der mich allerdings ziemlich verächtlich behandelte, bis ich ihn bei einer Unehrlichkeit ertappte!

Schon am 3. Tag liess mich der Küchenchef ganz aufgeregt in die Küche holen: „Schauen Sie einmal, mit diesem Fleisch kann ich unmöglich einen Spatz machen!“ Es war leider wahr. Was tun? Zurückschicken konnte man es nicht mehr; dazu war es zu spät. Menüänderungen waren nur in dringenden Fällen erlaubt, doch ent-

schloss ich mich dazu: „So machen Sie daraus ein Gulasch!“ Meine Ehre war gerettet. – Am folgenden Tag musste ich einen Sack mit faulen Kartoffeln zurückweisen! – Den Menüplan für die nächste Soldperiode stellte ich mit dem Küchenchef auf.

Das Vorbereiten des Soldes, Münzliste, Verteilen der Soldsäcklein beim Hauptverlesen war meine Lieblingsarbeit. Für die Unterkunft meiner Mannschaft musste ich auch besorgt sein, das Stroh ersetzen und für die Herren Offiziere Zimmer suchen; dabei war mir der Orts-Qm sehr behilflich, sowie auch bei der Abrechnung mit der Gemeinde.

Da wir eine motorisierte Truppe waren, gehörte auch die Treibstoffversorgung zu meinen Obliegenheiten. In einer anderen Truppe kam noch die Fournagebeschaffung für die Pferde hinzu. – Die Arbeit des Fouriers ist daher äusserst vielseitig. Es gab auch schwarze Tage, wenn die Kasse einfach nicht stimmen wollte, doch möchte ich diese ganze Zeit nicht missen.

Brevetierung einer Rechnungsführerin.
Immer mehr MFD-Angehörige lassen sich zum Fourier ausbilden.



Seit geraumer Zeit werden die Rechnungsführerinnen in den Kaderkursen für HD-Rf und FHD-Rf (unter dem Kdo der Four Schulen) und seit der Überführung des FHD in den Militärischen Frauendienst (MFD) in den Fourierschulen ausgebildet. Mit Ausnahme der Ausbildung an der persönlichen Waffe absolvieren die weiblichen Fourieranwärter das genau gleiche Ausbildungsprogramm wie ihre männlichen Kameraden. Wie uns der Kdt der Fourierschulen, Major Ramseyer, bestätigt, sind der Einsatz und die fachlichen Kenntnisse und Fähigkeiten bemerkenswert. Die für MFD-Verhältnisse relativ lange Ausbildungszeit des MFD-Fouriers unterstreichen die Wichtigkeit dieses «Monopolpostens» der Einheit.

Fouriere des Militärischen Frauendienstes absolvieren folgende militärischen Schulen:

- MFD Rekrutenschule
- MFD Unteroffiziersschule
- Abverdienen als Korporal in einer MFD RS
- Fourierschule
- Abverdienen als Fourier in einer MFD RS
- Vor Eintritt in die MFD UOS bzw. Four Schule haben Angehörige des MFD zusätzlich je einen Kurs im Truppenverband zu leisten.

Nach erfolgter Ausbildung zum Fourier erfolgt in der Regel eine Einteilung in eine der folgenden Formationen:

- Sanitätstransportkompanie MFD
- Flieger-Beobachtungs- und Meldekompanie

- Warnkompanie
- Feldpost

Die San Trsp Kp MFD ausgenommen, handelt es sich ausschliesslich um gemischte Formationen. Den weiblichen Fourieren unterstehen daher in der Regel männliche Küchenmannschaften, was zu keinerlei Problemen in Bezug auf Führung und Akzeptanz führt.

Die Eignung der Frau für die Funktion des Fouriers ist bei männlichen Angehörigen der Armee und insbesondere bei den Truppenkommandanten unbestritten. Dies zeigen nicht zuletzt auch die zahlreichen Gesuche um Zuteilung eines weiblichen Fouriers. Leider kann diesen Gesuchen – aus Bestandesgründen und weil aus diesem Grund die Vorschriften nicht entsprechend geändert wurden – in den wenigsten Fällen entsprochen werden. Daher unser Appell an Sie: wenn Sie geeignete Anwärterinnen kennen . . .

Der Fouriergehilfe MFD

Seit 1987 werden ebenfalls weibliche Fouriergehilfen ausgebildet. Die Eignung der Frau für diese Funktion muss an dieser Stelle nicht weiter unterstrichen werden. Ihr Einsatz beschränkt sich zur Zeit noch auf einen Teil der Sanitätstransportkompanien MFD. Weitere Einsätze sind jedoch, sofern entsprechende Änderungen der Vorschriften vorgenommen werden, in Zukunft denkbar.

*Hptm Heinz Zahn, Bern
Chef Administration MFD*

Aus meinem Kursbericht über den EK 1985:

« . . . Bei der Bearbeitung des Themas „Kriegsküche“ zeigte sich wie wertvoll die ausserdienstliche Tätigkeit ist. Die Teilnehmer an der techn/takt Übung der hellgrünen Verbände in Bern (14. 9. 85) konnten ihre Erkenntnisse und die erarbeitete Dokumentation an Kameraden des hellgrünen Dienstes weitervermitteln. Besonders bei Landwehrtruppen mit kürzerer Dienstzeit in zweijährigem Turnus ist die Teilnahme an ausserdienstlichen Anlässen von besonderer Bedeutung . . . »

*Oberstlt Marcel Achermann
KK Gz Br 5*

Ausserdienstliche Tätigkeit des Schweizerischen Fourierverbandes aus der Sicht des Stabes der Gruppe für Ausbildung, Sektion ausserdienstliche Tätigkeit (Stab GA, SAT)



Wenn es gelingt, die Zukunft im aufgezeigtem Sinne zu gestalten, wird der Verband seine Aufgabe und seine Zweckbestimmung weiterhin erfüllen können. Wir wünschen ihm viel Glück und Erfolg dazu und bedanken uns zugleich für die bisherige wertvolle Mitarbeit.

1. Wert der ausserdienstlichen Tätigkeit

Der Wert der ausserdienstlichen Tätigkeit liegt im hohen Masse darin, dass

- freiwillig etwas Zusätzliches ausserhalb der obligatorischen Dienste geleistet wird,
- die Ausbildung in den Schulen und Truppenkursen weiter gefestigt und vertieft wird,
- die körperliche Leistungsfähigkeit weiter, und wenn möglich ganzjährig, gefördert wird,
- durch das gemeinsame Erlebnis und das gemeinsame, gleichgerichtete Tun innerhalb eines bestimmten Fachbereiches die Kameradschaft gefördert und sich unbekannte Angehörige der Armee näher und besser kennenlernen,
- durch die fachdienstliche Ausbildung auch Neuland beschritten werden kann,
- durch die Gesamtheit der ausserdienstlichen Tätigkeit der Wehrwille und die Wehrbereitschaft gefördert und vertieft werden kann.

Der Schweizerische Fourierverband, mit seinen Sektionen und Mitgliedern, kann zu dieser Zielsetzung der ausserdienstlichen Tätigkeit einen wesentlichen Beitrag leisten.

2. Erwartungen für das Tätigkeitsprogramm

Ausgehend vom Aufgaben-, Verantwortungs- und Kompetenzbereich des Fouriers, sollten aus unserer Sicht folgende Forderungen durch das Tätigkeitsprogramm erfüllbar sein:

- 2.1 Übungen im Rahmen der K Mob und der wirtschaftlichen Kriegsvorsorge
- 2.2 Zusammenstellung der Verpflegung und praktische Erprobung in Zusammenarbeit mit den Militärküchenchefs für ausgesprochene Kriegs-/Krisenlagen und unter normalen Bedingungen
- 2.3 Vertiefung der Kenntnisse im ganzen Verpflegungssektor bezüglich Eignung und Verwertung im Truppenhaushalt
- 2.4 praktische Übungen im Verwaltungsbereich
- 2.5 Kenntnis und Anwendung von Neuerungen zwischen den Diensten (inkl. Besichtigungen von Einrichtungen der Armee und des zivilen Bereiches)
- 2.6 Lösen von gefechtstechnischen Aufgaben (Halten des Standortes)
- 2.7 Training und Wettkampf mit der Pistole und dem Sturmgewehr, insbesondere gefechtsmässiges Schiessen (Standsschiessen nur als Präzisionsübungen)
- 2.8 gefechtsmässige Kameradenhilfe und AC-Schutzdienst im Rahmen des Verpflegungsbereiches
- 2.9 Orientierung im Gelände mit Karte und Kompass, inkl. Prüfung der körperlichen Leistungsfähigkeit
- 2.10 Pflege der Kameradschaft und Kontakt mit möglichst vielen Kameraden aus andern Truppengattungen.

3. Entwicklungstendenzen

- Davon ausgehend, dass im Kriege nur das Bestand hat, was vorher auch geübt wurde und dass uns ein möglicher Kriegsfall vor unerhört neue, scheinbar nicht voraussehbare Lagen stellen wird, muss der Bewältigung unvorhergesehener Lagen und Situationen vermehrt Gewicht beigemessen werden. Dazu gehört auch das Improvisationsvermögen.

Übungen der militärischen Verbände müssen deshalb so angelegt werden, dass vermehrt unvorhergesehene Lagen sofort und real gemeistert werden sollen.

- Der Kampf der verbundenen Waffen, das Zusammenspiel der verschiedenen Truppengattungen, die Verpflegung versprengter Truppenteile, der Kampf im überbauten

Gelände erfordern wesentlich mehr Übersicht und Training als die normalen Verhältnisse.

Die Übungen müssen deshalb als zusammenhängendes Ganzes und nicht nur als Teilgebiete mit entsprechender Erholungszeit gestaltet werden. Der Zeitdruck muss vermehrt berücksichtigt werden.

- Der Ausbildung der technischen Leiter kommt daher entscheidende Bedeutung zu. Darin sehen wir eine bedeutsame Aufgabe des Dachverbandes.

Wir freuen uns, dass der Schweizerische Fourierversand bereits sein 75-jähriges Bestehen feiern kann. Dies deutet darauf hin, dass sich immer wieder verantwortliche Funktionäre in den Dienst der ausserdienstlichen Tätigkeit gestellt haben.

*Oberst i Gst Hans Hartmann
Chef SAT, Stab GA*

Es gehört zu den wichtigsten Aufgaben der ausserdienstlichen Tätigkeit, die Übungen so zu organisieren, dass sie der Wirklichkeit entsprechen.





Es hat sich vieles geändert im Verbandsgeschehen während den von mir überblickbaren letzten drei Jahrzehnten. Eine der Hauptaufgaben des Fouriers jedoch, die Vor- und Fürsorge für das körperliche Wohlbefinden der Einheitsangehörigen hat nichts an Wichtigkeit verloren!

Mit Befriedigung, ja Bewunderung anerkenne ich die grossen Anstrengungen, die der Zentralvorstand sowie die Vorstandsmitglieder der Sektionen auf sich nehmen, um mit einem lehr- und abwechslungsreichen Jahresprogramm ihre Mitglieder zum Besuche der ausserdienstlichen Veranstaltungen zu begeistern.

Und mit Bedauern ist meist festzustellen, dass die an sich schon bescheidenen Teilnehmerzahlen an Bedeutung nochmals verlieren, wenn man all diejenigen Anwesenden berücksichtigt, die aus Altersgründen das Gelernte gar nicht mehr bei der Truppe anwenden können.

Und gerade im Bereiche des Truppenhaushaltes gäbe es soviel zu tun! Vergessen wir nicht, dass in den «Hellgrünen» Kadernschulen der Truppenhaushalt-Unterricht vorwiegend auf die Bedürfnisse des Grad-Abverdienen ausgerichtet ist. Um so mehr müssten die ausserdienstlichen Veranstaltungen von jungen Rechnungsführern besucht werden.

Es liegt wohl im Wesen eines Instructors, vorwiegend das Negative zu sehen, obwohl wir uns anstrengen, auch positiv zu denken! Mißstände und Schwachpunkte zu erkennen gehört nun aber zu den Pflichten eines Ausbildners.

Und so sehe ich mich genötigt, bei dieser Gelegenheit die häufigsten Fehlerquellen aufzudecken und auf folgende Teilgebiete hinzuweisen:

– *Verpflegungspläne*: Mangelhafte Ausarbeitung, schlechte Kostenberechnungen, Details wie Suppen, die nicht mal mehr auf dem Vpf Plan erscheinen, geschweige denn zubereitet werden (s'nimmt ja doch niemer...!).

Anlässlich der Fachmesse IGEHO 87 wurden rund 4500 Degustationsportionen Suppe an das Publikum ausgeschenkt – und das während knapp 7 Tagen. Fleischgerichte der Qualität II C, die zu oft durch Billigst-Fleischarten ersetzt werden (si händs gärn und s'chunnt billiger...).

– *Warenbestellung/Einkauf*: Spontan- oder Noteinkäufe durch den Kü Chef, weil die Zusammenarbeit und das Interesse des Fouriers am Wareneinkauf fehlt. Fahrten zum «nächsten» CC, an Stelle vom persönlichen Einkauf am Standort der Truppe. (Was bisweilen selbst Gemeindebehörden in Harnisch bringt!)

– *Wöchentliche Bilanzen*, die so nachlässig geführt werden, dass sie keine Aussagekraft mehr besitzen oder solche, die nach wenigen Manövertagen so durcheinander geraten, dass die Arbeit zu einer Alibi-Übung wird.

– *Ordnung, Sauberkeit, pers. Hygiene*: Trotz der Möglichkeit, zusätzliche Reinigungsmittel anzuschaffen oder die Küchenwäsche reinigen zu lassen, wird die Küchenmannschaft oft zu wenig unterstützt und angeleitet.

– *Verzicht auf AC-Schutz der Küchen und Lebensmittel*, weil der Aufwand scheinbar zu gross und man der irrigen Auffassung ist, es brauche für eine Kriegsküche mindestens 1000 Sandsäcke.

Die Liste könnte fortgesetzt werden – leider. Selbstverständlich gibt's daneben auch viel Positives zu vermerken – Musterbeispiele und grossartige Leistungen. Aber, und dies ist der Sinn dieses Beitrages: an Arbeit und an Stoff für die Weiterbildung während der nächsten 25 Jahren wird es dem Verband und seinen Sektionen nicht fehlen. Ich wünsche den Organisatoren bei der Vorbereitung und der Durchführung viel Erfolg und Anerkennung durch eine grosse Teilnehmerschar.

*Adj Uof Peter Wohler, Bern
Instruktor OKK*

Souvenirs aus dem Aktivdienst 1939-45

Stab oder Einheit — Etat-major ou unité
Stato maggiore o unità

Belges *Belgien*

Mannschafts-Kontrolle
Contrôle des hommes
Controllo degli uomini

R. Z. Schalunen

Einrückungstag
Jour d'entrée
Giorno dell'entr. 19.....

Entlassungstag
Jour de licenc.
Giorno del licenz. August 1941

Nr. der Kontrolle	Grad	Familien- und Vorname	Beruf	Wohnort	Aufbistauer	Eintrittsjahr	Datum und Ursache der Mutationen
1	2	3	4	5	6	7	8
1	Lieut.	LANGUY Charles	Médecin	TOURNAI			2. Corps médical
2	Sergt.	BEERE S. Robert	Ch...	P. Hainaut			4. Corps d'Armée
3	"	RU...					Troupe de chemins de fer - Bataillon de marche
4	Sold.	G...					C.R. 1-40. Génie - Cie. 3. Bataillon
5	"	TO...					- dito -
6	"	BUTS...					- dito -
7	"	LECHIEUX Emile	Menuisier	P. Brabant		20	- dito -
8	"	KAYE Jean		QUARGNON		20	- dito -
9	"	VREBOS Jean		P. Hainaut			- dito -
10	"	DISY Vital				20	- dito -
11	"	RIGA Marcel					- dito -
12	"	CHANTAINE Joseph					- dito -
13	"	TAMBOUR Camille	tailleur	NEUVILLE			- dito -
14	"	HENDRICKX Henri	Ajusteur	CONDROZ			- dito -
15	"	BOURVILLE Joseph	Manoeuvre	P. de Liège		10	Corps de Chemin de fer Comp. Atelier
16	"	LAMBERT Cyrille		GRANDGLEISE		99	Corps de Chemin de fer Comp. Charleroi
				CHATELINEAU		01	- dito -
				P. Hainaut			- dito -
				HANZIELLE		21	CRI. 12. Chasseur à pied 4. Cie - 1. Bat.
				P. Hainaut			
				MONTENOY			
				P. Hainaut			
<p>Deutsche Divisionen einmarschbereit! Im Mai 1940 standen 30 deutsche Divisionen im Schwarzwald bereit für den Einmarsch in die Schweiz. Geplant waren drei Achsen: Basel-Belfort / Porrentruy-Lyon / Bern-Genf. Höchste Alarmbereitschaft unserer Armee weckte tiefe Besorgnis über das Schicksal der Schweiz.</p>							
<p>Internierte und Truppenkomptabilität Fourier mit 2 Four. Gehilfen hatte 5 Komptabilitäten zu verkraften: eigene Kp., Franzosen, Belgier, Polen und Engländer. Kunststück: Mannschaftskontrollen für 2000 Internierte aus Europa und Nordafrika, Standort/Bestand, Vpf. Beleg in Uebereinstimmung zu bringen mit gleichen Portionen der Lebensmittelrationierung.</p>							

Four Carl Kälin
Einsiedeln
Geb Füs Kp I/72 SZ
Aktivdienst 39-45